

100 Mal Kühne

In diesen Tagen hat das Kasseler Unternehmen Kühne Arbeitsbühnenvermietung die 100ste Maschine für seinen Vermietpark erhalten. Michael Kühne hat die Vermietung kontinuierlich

Seine Arbeitsbühnenvermietfirma hat Michael Kühne kontinuierlich aufgebaut und nun auf 100 Maschinen am Standort Kassel ausgebaut. Über sein Erfolgsrezept sprach Rüdiger Kopf mit dem Inhaber von Kühne Arbeitsbühnen.

in den vergangenen Jahren ausgebaut und das trotz den gesamtwirtschaftlich schwachen Zeiten und dem extremen Wettbewerb in der Bühnenbranche. Sein Credo: den Kunden in allen Belangen bestens bedienen, gleichgültig ob in technischen Fragen oder persönlichen. „Wer nicht mit modernen Geräten auf dem Markt auftritt, gerät automatisch ins Hintertreffen“, ist Kühne überzeugt. Dabei ist für ihn nicht nur alleine der technische Zustand der Maschine entscheidend, auch die Optik muss stimmen. „Mir geht es darum einen akkuraten Fuhrpark zu haben“, umschreibt es Kühne. Die Arbeitsbühne muss sowohl einen modernen als auch einen sauberen Eindruck hinterlassen und dem Kunden das Gefühl geben, dass man mit ihm Geschäfte machen will – als gleichgestellter Partner, der auf die Belange des anderen eingeht.

Um solch einen hohen Anspruch auch umzusetzen, sind die Mitarbeiter der wichtigste Faktor. „Ohne gut motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter funktioniert eine Bühnenvermietung nicht“, ist die Erfahrung von Michael Kühne. Schließlich gehört es in den Verantwortungsbereich des Vermieters, die



Michael Kühne, Inhaber von Kühne Arbeitsbühnenvermietung

Mieter an den ausgeliehenen Maschinen ordnungsgemäß einzuweisen. Die Mitarbeiter müssen hierfür nicht nur ihrem Gegenüber es in klar verständlichen Sätzen herüberbringen, sondern auch wirklich Ahnung von der Technik haben.

In den letzten Jahren haben die Arbeitsbühnen schwere Zeiten durchlebt. Kühne hat diesem Trend in den vergangenen Jahren permanent getrotzt und Umsatzsteigerungen erreicht, ohne den Fuhrpark hierfür relevant zu erweitern. Als Systemlift-Partner konnte das Unternehmen auch bei Großprojekten mitwirken. Für das eigene Geschäft gilt es, immer wieder neue Felder zu entdecken. „Man muss neue Nischen suchen, die die Menge für sich noch nicht entdeckt hat und wo die Margen noch passen“, ist Kühne der Auffassung und fügt an: „Wir investieren in Bereiche, die noch nicht so stark besetzt sind.“

Für die nähere Zukunft ist Kühne optimistisch. „Ich bin davon überzeugt, dass sich etwas ändern wird und sich der Knoten des Investitionsstaus platzt. Wir setzen im Jahr 2006 Standortsicherung und Expansion.“

K & B



Der Hauptsitz des Unternehmens in Kassel